



BIOGRAFIE

Günter Burkhardt

geb. 1961 in Wiesensteig, verheiratet, zwei Kinder

1991–2004 Lehrer an der Schubart-Realschule in Geislingen

1997 Veröffentlichung der ersten Spiele, ab 2004 freier Spieleautor

seit 1980 Abteilungsleiter Tischtennis im FTSV Bad Ditzgenbach-Gosbach, seit 2007 1. Vorstand im FTSV Bad Ditzgenbach-Gosbach, seit 2014 stellv. Vorsitzender im Tischtennisbezirk Staufien

seit 2009 Schöffe beim Amtsgericht in Geislingen

seit 2008 Mitglied im Beirat der SAZ (Spiele-Autoren-Zunft)

2009–2014 Gemeinderat in Bad Ditzgenbach

Spielend die Welt entdeckt

Günter Burkhardt hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Er erzählt, was das auch mit dem Oberen Filstal zu tun hat.

„Die Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden – sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen.“

Oliver Wendell Holmes, 1809–1894

Das Spielen wurde mir bereits in die Wiege gelegt. In meinem Elternhaus in Gosbach wurde viel gespielt, vor allem „Malefiz“ und „Halma“. Mit meiner Großmutter brachte ich es in zahllosen Partien zu einem wahren „Mühlmeister“. Mit Schulfreunden war nächstelang „Monopoly“ und „Öl“ für uns alle angesagt.

Während des Lehramtsstudiums in Reutlingen trat das Spielen ein wenig in den Hintergrund, dafür wurde die Leidenschaft für die Geografie immer stärker. Und als eine Zulassungsarbeit angefertigt werden musste, war das Thema schnell gefunden: „Das Obere Filstal“. Das heimliche Tal wurde unter geografischen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter die Lupe genommen. Aber eine Zulassungsarbeit musste auch einen didaktischen Teil haben, was lag da näher, als ein Spiel dazu zu kreieren. Zusammen mit Siegfried Glaser wurde dieses Spiel später sogar in Eigenregie hergestellt und vertrieben. Ein, aus heutiger Sicht, bescheidener Anfang war gemacht.

Das Studium meiner Frau Elisabeth führte uns für einige Jahre nach Schwäbisch Gmünd. In diese Zeit fallen auch die ersten veröffentlichten Spiele. Die Einstellung als Realschullehrer an der Schubart-Realschule in Geislingen brachte mich aber wieder in den Kreis Göppingen zurück. Im Jahre 1993 heirateten wir dann in Bad Ditzgenbach – auf der Hiltenburg. Da war sie wieder, die Affinität zum „Täle“ und seiner Geografie und Geschichte. Und so war es dann auch klar, dass wir in Gosbach unser Haus bauen würden. Der Kreis hatte sich geschlossen.

Nach über zehn Jahren im Schuldienst ermöglichte mir ein Sabbatjahr, mit der ganzen Familie einen längeren Australienaufenthalt zu machen. Meine Frau kehrte jetzt nach der Babypause in den Schuldienst zurück und ist heute Schulleiterin in Gosbach. Ich aber nutzte die Möglichkeit, meine Spielleidenschaft zu inten-


sivieren und fortan blieb ich als Hausmann zu Hause und widmete mich dem Spieleerfinden.

Mit drei bis vier Spielerveröffentlichungen pro Jahr schaffte ich es, mich als Spieleautor zu etablieren. 2004 gelang mit „Rumpelritter & Co.“ (HABA) ein Longseller, der bis heute im Programm ist, was bei Spielen eine Seltenheit ist. Das Kinderspiel basiert auf einer Grundidee meines damals siebenjährigen Sohnes Benjamin. Im Jahre 2007 erblickte mein bisher erfolgreichstes Spiel den Markt, „DEUTSCHLAND – Finden Sie Minden“ (Kosmos). Es ist – natürlich – ein Geografiespiel, bei dem es darum geht, Städte und geografische Begriffe möglichst genau zu verorten. In bin dem Verlag sehr dankbar, der trotz einiger Skepsis dem Spiel eine Chance gab, glaubten doch einige, dass ein Geografiespiel eher nicht erfolgreich sein würde. Mittlerweile hat das Spiel mehrere Erweiterungen und Ableger für EUROPA und DIE WELT erhalten. Und natürlich habe ich auch den Kreis Göppingen nicht vergessen. Mit Göppingen, Geislingen und Bad Ditzgenbach ist der Kreis bisher dreimal vertreten.

Ein anderes Anliegen konnte ich bisher noch nicht verwirklichen. Vor einigen Jahren entwickelte ich ein Spiel mit dem Titel „Staufierland“, in dem es darum ging, Burgen zu bauen. Leider war der Titel dem Verlag nicht international genug und es erschien letztendlich unter dem Namen „CASTELLI“ und die Burgen wurden in Italien gebaut. Immerhin aber wurde das Spiel im Kreis Göppingen produziert, bei der Firma Ehemann Kartonagen in Geislingen.

Ich werde immer wieder gefragt, wie man zu den Ideen kommt. Dann antworte ich regelmäßig, dass neue Spielideen mit dem Spielen kommen – aber auch dann, wenn ich mit meinem Fahrrad in der wunderschönen Natur hier im Kreis Göppingen unterwegs bin.


So liegt mir das Spielen jetzt seit vielen Jahren am Herzen. Spielen ist mehr als Zeitvertreib. Es bringt Menschen zusammen, die so einige Stunden gemeinsam auf der gleichen Wellenlänge verbringen. Deswegen hat das Gesellschaftsspiel auch in Zeiten



der Computerspiele noch seine Berechtigung und seine Anhänger. Es hilft Kindern bei der Entwicklung. Gehirnstrukturen werden aufgebaut, Konzentration und Frustrationstoleranz werden geschult. Es gibt eindeutige Untersuchungen, dass Kinder, bei denen zu Hause gespielt wird, auch größeren schulischen Erfolg haben. Deswegen mache ich seit einigen Jahren in der Ulrich-Schiegg-Schule in Gosbach eine Spielewerkstatt, die möglichst alle Kinder einmal durchlaufen sollten. Außerdem gibt es Elternabende und Vorträge, bei denen sinnvolle Spiele für die entsprechende Klassenstufe gezeigt werden.

Darüber hinaus liegt mir Tischtennis am Herzen. Seit 35 Jahren bin ich Übungsleiter und Abteilungsleiter Tischtennis, seit vielen Jahren nun Vorstand im FTSV Bad Ditzenbach-Gosbach. Ich war Gemeinderat in Bad Dad Ditzenbach und bin derzeit Schöffe beim Amtsgericht in Geislingen sowie stellvertretender Vorsitzender im Tischtennis-Bezirk Staufeu.

Ich empfinde es als Privileg, dass ich die Chance hatte, mein Hobby zum Beruf zu machen. Deshalb sehe ich es auch ein wenig als meine Pflicht an, mich ehrenamtlich zu engagieren.



„Spielideen kommen mit dem Spielen – aber auch, wenn ich mit meinem Fahrrad in der wunderschönen Natur hier im Kreis Göppingen unterwegs bin.“

Günter Burkhardt

Blick auf Bad Ditzenbach-Gosbach